ſofern ſie Schwingungen darthun ſollen, vieles einwenden laſſe. Indeß ſind dieſe Erfahrungen merkwürdig genug, da ſie wenigſtens ein lebhaftes Fortſtrömen auch der riechbaren Theilchen bezeugen. Br.

Verbeſſerung der Romershauſenſchen Luftpreſſe.

(Nebſt einer Abbildung).

Von Chr. Runzler.

Sowohl die Romershauſenſche Saug- und Compreſſionspumpe (R. Luftpreſſe zur kalten Extraction) als die R. Dampf-Extractionspreſſe (R. Luftpreſſe zur heißen Extraction) können etwas verbeſſert und dadurch zu verſchiedenen Mengen der auszuziehenden Subſtanzen geſchickt gemacht werden. Wenn man bei der R. Saug- und Compreſſionspumpe in dem Cylinder, in welchem die zu extrahirende Subſtanz auf Seiher und Flanell gedrückt liegt; ſtatt des oberen, durch einen Nagel zu befeſtigenden Seihers, einen Seiher machen läßt, auf welchem eine Art Hut paßt.

Z. B. a ſey ein verzinnter Seiher, der genau in den Cylinder paßt, unter welchem ein Stück Flanell befindlich iſt, welches einen etwas größeren Kreis beſchreibt als der Seiher und ſich vom Rande des erſten an in die hohe und nachher herunter gebogene Röhre b endet.

endet. c iſt ein Nagel, der in die verſchiedenen Löcher der am Seiher befeſtigten Stange d paßt. Auf der entgegengeſetzten Seite iſt dieſelbe Vorrichtung.

Durch dieſe Einrichtung hat man folgende Vortheile.

Iſt z. B. in der gedachten unveränderten Maſchine nur eine Unze Chinarinde zu extrahiren, ſo würde in derſelben die Flüſſigkeit, wegen des weiten Abſtandes des Seihers von der Röhre, aus welcher die Flüſſigkeit auslaufen ſoll, nicht aus der Preſſe auslaufen können, ſondern in dem Cylinder über dem Seiher ſtehen bleiben und durch Umneigen der ganzen ſchweren Maſchine oben herausgegoſſen werden müſſen. Wendet man dagegen den hier vorgeſchlagenen Seiher an: ſo wird, wenn auch der Seiher unten bei x ſtehen ſollte, die Flüſſigkeit, bis auf 1—2 Unzen Rückſtand, auslaufen. Bemerken muß ich aber noch, daß der innere Raum, welcher die Röhre bildet, möglichſt klein ſeyn: d. h. daß der Hut gleich über dem Seiher ſitzen und ſich in eine ſehr dünne Röhre endigen muß. Bei der unveränderten R. Preſſe tritt auch zuweilen der Fall ein, daß die auszuziehende Subſtanz ihres großen Volumens wegen über die Auslaufröhre hinausragt u ſ. w. Auch in dieſem Falle wird die verbeſſerte Preſſe gute Dienſte leiſten. Bei der andern R. Preſſe zur warmen Extraction kann man dieſelbe Röhre mit Nutzen anwenden. Soll aber auch dieſe vollkommen brauchbar werden: ſo muß man da, wo die kochende

Flüſſig-

Flüſſigkeit in den zinnernen Cylinder gedrückt wird, einen Hahn, oder noch beſſer ein Ventil anbringen, damit die kochende Flüſſigkeit nur hinaufgedrückt werden und beim verminderten oder ganz aufgehobenen Druck, dieſe nicht wieder in den Keſſel zurücktreten kann. Ohne dieſe Vorrichtung iſt bei dieſer Preſſe das Unangenehme und Unzweckmäßige, daß dann, wenn der Druck der Dämpfe nachläßt, ein Theil von der extrahirten Flüſſigkeit wieder in den Keſſel zurücktritt, und einen Verluſt an letzterer zur Folge hat.

Leichte und geſchwinde Bereitungsart des neutralen kohlenſtoffſauren Kali.

Vom Apotheker Göbel in Attendorn.

Aus bekannten Urſachen kaufe ich meine Pottaſche vom Fabrikanten unkalzinirt, und kalzinire dieſelbe ſelbſt. Da mir indeſſen dieſe Arbeit, um die Pottaſche recht weiß zu erhalten, zuviel Feuermaterial koſtete, legte ich dieſelbe während dem Einheitzen in einen Backofen, und ließ ſie ſo lange in demſelben zwiſchen dem Feuer liegend durchglühen, bis der Bäcker dem Ofen die zum Backen erfoderliche Temperatur gegeben hatte, und nun das vorhandene Feuer daraus entfernte.

Nach der täglichen Erfahrung zerfließt die kalzinirte Pottaſche geſchwind und leicht an der Luft, die auf obige Art behandelte blieb indeſſen an der Luft unver-